

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Mysterium magnum oder Erklärung über das Erste Buch
Mosis**

Böhme, Jakob

Amsterdam [u.a.], 1678

Das III. Capittel

[urn:nbn:de:bsz:31-160304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160304)

53. Darum saget allhie Moyses / sie wären gegen Morgen gezogen / und deuter heimlich in seiner Figur auff des Menschen Eigenschafft / wie die Natur den Morgen / als den Anfang des Regiments besiget / wie denn auch Christus sagte / er wäre wie ein Weingärtner der da nachlese. Im Reiche Gottes ist die Natur Christi Knecht / aber im Reiche der Natur-selbheit hat sich Christus mit seiner Demuth zum Knechte und Gehülffen eingegeben / und dienet dem Vater in seiner natürlichen Offenbarung / und liestet immerdar hinten nach / was der Vater durch die Natur formet / das führet die Weisheit in ihren Schatz.

54. Darum saget S. Paulus / daß der Geist Gottes / auch den Kindern Gottes unterthan sey / und mit ihnen in die Forschung biß in die Tiefe der Gottheit eingehe ; und wenn es so weit kommet / so ist der Mensch in einem ruhigen Alter / wenn alles in Ihme in seiner Ordnung ist / als die Natur im Morgen in des Vatters Eigenschafft / und Christus in Abend / in der Demuth / so hat der Mensch des euffern bösen sündlichen Lebens gar satt : Er sehnet sich immerdar mit seinem Wesen in die zweyfache Höhle einzugehen / als in die ewige Mutter / wie oben gemeldet worden.

55. Und wenn er seine Lebensgestälte hat in die Göttliche Ordnung gebracht / wie allhie Abraham hatte alles in ein Ordnung bracht / alsdenn erglebet er sich ganz und gar in einem Wesen in die ewige Gebährerin / und mit seinem eigenen Willen in Tod und das Sterben / und ist des Lebens der Selbstheit ganz überdrüssig und mühe / und ruhet also in seinem Gotte.

Das LII. Capittel.

Die Historia von Isaac / auch wie Esau und Jacob gebohren worden / und was sich mit ihnen habe zugetragen / was darbey zuverstehen sey.

Genes. 25.

Moyses spricht : Nachdem Tode Abrahams segnete Gott seinen Sohn Isaac / und er wohnet bey dem Brunnen des Lebendigen und Sehenden. Die

M m v

Der

Verunft verstehet dieses eusserlich von einem Drie da Isaac gewohnet habe / aber der Geist siehet auff die Figur des Lebens Gestaltniß / wie die menschliche Natur und Creatur habe bey dem Quellbrunn des Göttlichen Entis, im Bunde / welchen Abraham im Glauben empfieng / gewohnet / als die Seele Isaacs wohnete bey dem Quellbrunn der Heil. Dreyfaltigkeit / in welchem die Seele ihr Licht empfieng / und den Willen Gottes sahe und erkandte ; auß welchem Quellbrunn sich die höchst erliche der Gottheit der Seelen offenbahrete / auß welchem Quellbrunnen sich hernach in Erfüllung der Zeit der heilige Nahme Ihesus auß Jehova offenbahrete / und der Seelen zur Braut vermähltete.

2. Bey diesem Brunnen des Lebendigen und Sehenden wohnete die Seele Isaacs / bis sich derselbe Brunnquell hernach in der Menschheit Christi in der Seelen aufgoß und eröffnete / so wohnete hernach die Seele im Quellbrunn / als sie in Christi Person zur Rechten Gottes erhöhet ward ; So flosse der Quellbrunn Gottes durch die Seele auß / alda sie Göttliche Macht empfieng / als ein Fürste Gottes oder als ein gebildeter Gott / oder ein geformtes Wort der Stimme Gottes / durch welche Stimme Gott lautbar und offenbahr ward.

3. Also auch unsere Seele / wenn sie den Irdischen Willen der angenommenen Selbstheit verlässet / und den Ens Christi im Bunde ergreiffet / und sich zu Gott wendet / so wohnet sie auch bey dem Brunn des Lebendigen und Sehenden / das ist / bey Gottes Auge / welches er mit Christo hat wieder in der Menschheit offenbahret ; Nicht wohnet unsere Seele diese Zeit der Irdischen Hütten im Quellbrun Gottes / daß sie den Quell in der Selbstheit ergeteiffe / sondern gleichwie die Sonne das Glas durchscheinet / und das Glas doch nicht zur Sonne wird / sondern es wohnet bey der Sonnenglast und Krafft / und lässet die Sonne durch sich scheinen und wärcken ; also auch die Seele in dieser Zeit.

4. Aber dñ ist / gleichwie die Sonne ihre Tinctur in den Metalischen Ens gthet / und der Metalische Ens gibeet seine Begierde in der Sonnen Tinctur , daß also auß diesen beyden das schöne Gold erhohren wird : Also mit der

See:

Seelen und dem Quellbrunn Gottes zuverstehen ist: Die Gottheit wohnet durch die Seele / aber die Seele begreiffet sie nicht nach der Creatürlichen Gewalt / sondern das Auge oder Licht Gottes mit der heiligen Liebes Tinctur vom Lichts-glast / giebet sich in die Begierde der Seelen ein.

5. Denn die Begierde der Seelen ist das Fiat, welches die Krafft der heiligen Liebe-Tinctur in sich fasset und zu einem Wesen machet / daß also auß der Göttlichen Tinctur auß der Begierde des Liebequelles / auß dem Brunnen des Lebendigen und Sehenden / und auß der Seelen Glaubensbegierde ein Wesen wird.

6. Verstehet ein Geistlich Wesen / und dasselbe Geistliche Wesen ist der innere neue Mensch / als ein neues Haus oder Bohnung der Seele / in dem sie wohnet nach der innern himlischen Welt: dessen Wesens Rahme heisset Sophia / als die Braut Christi / Christi Menschheit / in welcher der edle Jacobs-stern des theuren Rahmens Ihesu / ein scheinend Licht ist / davon die Seele Gott siehet und erkennet.

7. Nicht wird die Seele in die Gottheit / als in den Brunnen des Lebendigen und sehenden transmutiret / denn sie ist der ewigen und zeitlichen Natur: Die Gottheit aber ist nicht der Natur / sondern der Weis zur Natur / und offenbahret sich durch die seelische Natur / gleichwie sich das Feuer durchs Eysen offenbahret / da man alsdenn das Eysen anseheth als eitel Feuer / und da es doch seine Natur behält / und das Feuer auch die seine / und wohnet nur eines im andern / und ist eines des andern Offenbahrung. Das Eysen hat keine Gewalt über das Feuer / allein das Feuer giebet sich dem Eysen / und das Eysen giebet dem Feuer seinen Ens, und werden also die zwey in eines verwandelt / und bleiben doch zwey Wesen: Also auch mit der Seelen und der Gottheit zu verstehen ist.

8. Und wie die feurische Eigenschafft ein anders ist als das grobe Eysen / und gar eine andere Quaal hat: Also auch ist die neue geistliche Menschheit im Ente Ehr ist im Göttlichen Liebe-Feuer viel ein ander Wesen als der
tridi

irdische Leib/wie wohl im Feuer die Seele verstanden wird/ und im Liechte-glanz der Leib Sophia/denn die Krafft des Liechts ist die Tinctur oder der Anfang zum neuen geistlichen Leibe/welche Krafft der Seelen Glaubens-begierde fähig/ und in ein Wesen faffet oder föhret/das ist/ zum Wesen machet/ auß der Begierde ein Wesen oder geistlich Corpus, welches geistliche Wesen der Tempel Gottes ist/davon die Schrift saget.

9. Aber unser Babylon nichts davon versteht/ sondern daran blind ist/ denn sie will nicht wissen wie Christus in uns im Glauben gehöhren werde/ und wie der Glaube zum Wesen komme/ sondern will nur schlechts den halb Schlangen-Menschen zu einem angenommenen Gnaden-kinde machen/ und in Tempel Gottes setzen: Aber es gilt nicht/ daß sich der Truffel zur Rechten Gottes setze in den Brunnen des Lebendigen und Sehenden/ er ist einmaßl davon aufgestossen/ er wird den nicht mehr besitzen; ein Thier ist nicht Sophia: Die Schrift saget; Ihr müßet umkehren/ und als Kinder werden/ und neu gehöhren werden/ anders solt ihr Gott nicht schauen.

10. Die Seele mag nicht Gott sehen/ als nur in ihrer neugebohrnen Bildniß/ nur durch und in Jungfrau Sophien/ in Jacobs Sterne/ als im Nahmen Jesu siehet sie in Jesooa im Brunn des Lebens Gottes: Nicht ist sie derselbe Brunn/ sie giebet nur das Feuer zur Offenbarung dieses Brunnens: Der Brunn aber wird im Liechte verstanden/ als in der Sanfftmuht des Liechts.

11. So möchte der Seelen Magisch Feuerquell auch nicht angezündet werden/ daß in der Seelen-Feur ein Schein eines Liechts entstunde/ so sich nicht die Göttliche Liebe-Begierde/ als der Liebe Ems ins Seelen-Feur eingeehe: Der Ems Christi auß Göttlicher Liebe giebet sich in der Seelen Feuerquell ein/ den isst das Seelische Feur in seine feurliche Eßenz/ und darvon erkriebet das Leben der Grimgigkeit/ und wird das schöne Licht darauß gehöhren: Denn allda stehet Christus auß dem verzehrenden Feur des Vatters Eigenschafft nach seinem Zorn/ vom Tode auß dem Feur eines andern Lebens auß. Wie wird das Magische

gische Seelen-Feur der eoten Sophiæ Bräutigam; und wird alhie Mann und Weib / als die beyde Tincturen / vom Feur und Liechte eine Person / als ein Engel Gottes.

12. Alhier verleuret Lucifer seinen Stuhl / und die Schlange ihr Gerechte / und sezet sich Christus zur Rechten Gottes im Menschen / und wohnet der Mensch rechte bey dem Brunnen des Lebendigen und Sehenden : Und das ist / was der Geist Moysis bey dieser Figur mit Isaacs Wohnung darstellet / ob wir doch wolten einmahl sehende werden / und die Hülle verlassen / und uns erkennen was wir seynd / nicht nach dem irdischen Thiere / sondern nach dem innern geistlichen hñmischen Menschen.

13. Nicht das Theil der Thierischen Seel erreichet das edle Bild in dieser Zeit zum Eigenthum / nicht die sterbliche Seele / weder vom Gestirne noch von den vier Elementen; allein die innere Seele auß dem ewigen Wort Gottes / auß der ewigen Natur / auß dem geformten Worte / auß Gottes Wesen / nach Gottes Liebe und Zorn / als auß dem Centro der ewigen Natur / welche ihren Urfand auß der Göttlichen Begierde durchs ewige Verbüm Fiat hat / dadurch die Göttliche Lust die Weißheit in etne Substanz zur Beschauligkeit der Gottheit formet und bildet / diese wird mit Sophia vermählet.

14. Die euffere Seele ist diese Zeit mit dem Gestirne und den vier Elementen vermählet / die Wunder Gottes der geformten Weißheit in Figuren / beides in Worten und Wercken zu formen : Diese euffere Seele erlanget nur manchmahl einen Anblick von Sophien / denn sie hat den Tod und Sterblichkeit in sich / soll aber nach dieser Zeit wieder in das erste Bilde das Gott in Adam schuff / verwandelt werden / und den Schlangen Ens der Erden lassen / welcher am Ende der Tage soll im Feur Gottes auß den Test gesezet werden / da der Schlangen eingeführte Begierde soll davon wegrauchen; als denn so stehet das ganze Bilde Gottes auß allen 3. Principiis in einem Wesen / und erfüllet als denn Gott alles in allem. Dieses ist bey dieser Figur zu verstehen.

15. Zum andern so beschreibet der Geist Moysis die
Kin-

Kinder Ismaels / wie er habe zwölff Söhne gezeuget / auß welchen zwölff Fürsten in ihren Geschlechtern entstanden sind / und sezet zur legte / er sey für allen seinen Brüdern gefallen ; da verstehet er für Isaacs Geschlechte / und da er doch in Weltlicher Herrschafft für ihnen groß wuchs und mächtige Leute wurden / und Isaac mit seinen Kindern und Nachkommen nur als Pilgerleute waren / und von einem Ort zum andern reiseren / bis sie endtlich nach der Egyptischen Dienstbarkeit erlöset worden / und das verheißene Land besaßen.

Die innere Figur stehet also :

16. Ismael in seinen zwölff Fürsten / ist das Reich der verderbten Natur Menschlicher Eigenschaft andeutend / welches Reich zweyfach ist / als sechs Zahlen auß der innern Lebens-Figur / und sechs Zahlen auß der tridischen eussern Lebens-Figur / als der eussere sichtbare geistliche Mensch / und der innere Geistliche Seelen-Mensch. Diese beyde haben zwölff Zahlen in der Figur / darauß zwölff Fürsten entstanden seynd nach der innern und eussern Natur Eigenschaft : Diese stellet der Geist Moyses in die Figur und sagt / sie seynd für allen ihren Brüdern gefallen : Anzudeuten / daß die zwölff Regiment der innern und eussern Natur menschlicher Eigenschaft in ihrer Verderbung für den zwölff neuerbohrnen Regimenten auß dem Glaubens-Buche in ihrer verderbten Selbheit gefallen / denn der Teuffel hatte sein Regiment und Gewalt in dieselben Eigenschaften gesezet.

17. Als aber der verheißene Glaubens-Saame in Abraham empfangen ward / so drückete er des Teuffels Gewalt im Regiment der Menschlichen Selbheit zu bodem / so geschah der geistliche Fall in Ismaels Linke / darinnen sich der Teuffel als ein hoffertiger Fürst hatte ins Ober-Regiment gesezet / denn Christus tödtet den Hoffart der Schlangen im Menschen.

18. So sagt nun Moyses : Ismael wäre für allen seinen Brüdern gefallen / das war anders nichts als ein geistlicher Fall der menschlichen Eigenheit für Gott / denn letztlich wurden grosse berühmte Leute auß ihnen / wie denn ihre Fürste

Fürstlich Regiment bezeuget / da Isaacs Geschlechte dar-
gegen eine lange Zeit nur Fremdlinge unter den Völkern
waren: Anzudeuten/das Christi Reich und Regiment nicht
in dieser Welt-Natur sey / und doch dieser Welt-Reiche
für Christo fallen/und Christi unterthan seyn solten.

19. Hernach beschreibet der Geist Moysis Isaacs Kin-
der von Rebecca / und sagt / sie sey unfruchtbar gewesen/
und Isaac habe den Herrn gebeten für sein Weib / und Gott
habe sich lassen erbitten / so sey Rebecca schwanger worden
zweyer Söhne / welche sich in Mutter Leibe haben mit ein-
ander gestossen. Allhier wird nun die Figur des Reichs
der Natur und des Reichs Christi in der neuen Geburt klar
fürgestellt / wie Rebecca sey zweyer Söhne schwanger wor-
den / als Esau und Jacob / als auß zwey Linien bedeutend:
Esau auß Abrahams eigener Adamschen verderbten Na-
tur / und Jacob im Glaubens-Ente, in welchem sich Abra-
hams Glaubens-Ens in seine Adamsche Natur mit ein-
geleivet / in welchem der Bund und die Linie Christi stund/
welcher solte der Schlangen in der Adamschen Natur den
Kopff zertretten.

20. Und wird allhier für gemahlet wie die zwey Reiche in
den zwey Brüdern / als des Teuffels Reich in der verderbten
Natur Esau in Adams eigen Natur des eingeführten
Schlangen Entis; und dan das Reich Christi in Jacob im
Glaubens-Ente haben in Mutter Leibe in den zweyen Kin-
dern miteinander gestritten / da denn das Reich der Natur
in Esau für dem Reiche Christi in Jacob angefangen zu
fallen; denn allhie trat schon des Weibes Saame dem
Schlangen Enti in Esau auff den Kopff seiner Macht / und
die Schlange stach schon des Weibes Saamen / als des
Glaubens Ens in Jacob in die Ferffen / darum stießen sie
sich mit einander in Mutter Leibe.

21. Auch haben wir allhier eine gewaltige Figur an
Rebecca / daß sie sey verschlossen gewesen / und habe nicht
mögen eröffnet werden / daß sie wäre von Isaacs Saamen
schwanger worden/ biß daß Isaac habe den Herrn gebeten/
daß er das Schloß im Bunde in Rebecca eröffnet / da sich
der Herr hat lassen im Bunde in dem Schlosse Rebecca er-
bitten/

bitren / daßer die Tinctur im Weibes Saamen zu dieser Schwängerung eröffnere.

Die innere Figur stehet also :

22. In Isaac war der Glaubens-Saame von seinem Vatter Abraham geerbet / Rebecca aber hatte nicht diesen Ens, wohl stund sie im Bunde / aber der Glaubens-Ens war in ihr nicht im Wesen / sondern nur im Bunde / und darum war ihre Matrix verschlossen / und des Glaubens-Entis nicht fähig; Also lang biß Isaac seine Glaubens-Begierde in den Herzen vertäußte / verstehet in das Centrum der Natur in Rebecca / daß sich der Geist des Herzen im Bunde in Rebecca bewegte / und den Bunde sampt ihrer Adamschen Natur bewegte / so ward das Schloß in ihrer Matrice, beydes im verschlossenen Ente im Bunde / und denn auch die Adamsche Matrix eröffner: Daher sie zweyer Söhne / zweyer Reiche Eigenschafft schwanger ward.

23. Und das heisset / der Herz ließ sich erbitten / da Isaac seine Glaubens-Begierde durch die ewige und zeitliche Natur in den Herzen einführete / und damit in sein Weib Rebecca eindrang / daß sie der Herz wolte durch sein Gebet und Glaubens-begierde eröffnen / daß sie von ihm schwanger werde: Welche Glaubens-begierde sampt der Adamschen Natur-Begierde sich in das Schloß der Matricis in Rebecca eingegeben / und sie eröffner / davon sie auß einem zweyfachen Saamen Isaacs ist zweyer Natur Eigenschofften schwanger worden.

24. Nicht also zuverstehen: Daß Jacob sey ganz außm Glaubens Ente empfangen worden / sondern gleichfahls von der Adamschen sündlichen Natur: allen das Reich der Gnaden im Bunde stellet seine Figur im Glaubens-Ente in ihm dar: Und in Esau stellet das Reich der Natur / als die recht-verderbte Adamsche Natur ihre Figur dar / nicht als eine Absonderung und Verstoffung / sondern anzudeuten / daß Christus solte in der Adamschen verderbten Natur mit seinem heiligen Gheittlichen Ente empfangen und gehohren werden / und den Tod und das Sündenschloß / sampt der entstandenen Begierde der Menschlichen

chen Selbst- und Eigenheit zerbrechen / und mit der Liebe-
Begierde im Södtlichen Ende tödten / und dem Teuffel
sein darin gemachtes Raubschloß zerstören / und den
Brimm Gottes nach der ewigen Natur in dem Centro der
finckern feurtschen Welt-eigenschafft in Södtliche Liebe
und Freude verwandeln / und die Namtsche Natur mit
der heyligen Tinctur des Liebe Feuers tingiren.

25. Darum ward die verderbte Adamische Natur in ih-
rem Bilde in Esau / neben das Bilde Christi in Jacob / im
Mutter-leibe dargestellet / und müffen sich aus einem
Saamen formiren / anzudeuten / daß sich Christus solte in
unser verderbte Natur geben / und unser verderbte rechte
Adamische Natur aus der Verderbung erlösen / und in sich
in seine heilige Natur einführen.

26. Auch so stellet GOTT in Esau die Figur seines
Zorns und der Macht des Teuffels dar / welcher das Reich
der Natur hatte im Menschen besessen / wie er würde wider
den Glaubens-Ens und das Reich der Gnaden / wel-
ches ihme solte seinen Gewalt nehmen / streitten / und
groffe Feindschafft darwider führen.

27. Die Vernunft spricht : Warum verhenget das
Gott daß der Teuffel wider sein Gnadenreich streiten solte ?
Höre du nichts wissende blinde Vernunft / lerne das
A. B. C. im Centro, wie Gottes Liebe und das Reich der
Gnaden und Barmherzigkeit / ohne Streit und Wieder-
willen nicht offenbahr würde noch werden könnte / so hastu
mehr keine Frage alhier / gehe forne ins Centrum dieses
Buches / so findestu den Grundt.

28. Und als der Streit zwischen den zweyen Reichen
in diesen beyden Kindern in Mutter Leibe angien / daß
sie sich mit Füßen stießen : So ward Rebecca unwillig dar-
über und sprach : Da mirs also solte geben / warum bin
ich Schwanger worden ? und sie gieng hin den HERN zu
fragen ; und der HERN sprach zu ihr : Zwey Völck sind in
deinem Leibe / und zweyerley Leuthe werden sich scheiden
aus deinem Leibe / und ein Völck wird dem andern überles-
gen seyn / und der grössere wird dem kleinern dienen.

29. Diese zwey Völck so aus einem Saamen in Re-
becca empfangen wurden / seind an einem theil der Mensch

der Adamischen eigenen Natur in der Selbstheit / als der Uherstande des Menschen; und zum andern der Neugeborene Geistliche Mensch aus dem Reiche der Gnaden im Wunder: Diese kamen aus etnem Saamen / etner aus der Adamischen Natur allein / und der war der grössere als der erste Mensch / den Gott in seinem Bilde schuff / welches verdarb und an Gott erstarb; der ander kam zwar auch aus derselben Adamischen Natur / aber dz Reich der Gnaden im Glaubens-Ente hat sich als einen überwinder darein gegeben / und dieser war nach der Adamischen Natur der kleiner / aber Gott war in ihm offenbahr; so solte der grössere als der erste Adamische Mensch in Esaus Geschlechte diesem kleinern / der nach Menschlicher Eigenschafft der kleinste war / aber in Gott der grössste / dienen und untertahn werden.

30. Und da wir doch nicht sehen das Esau were Jacob untertahn worden / sondern es ist die Geistliche Figur / wie das Reich der Natur im Menschen bey den Kindern Gottes solte gebrochen werden / und dem Reiche der Gnaden / als der Göttlichen Demuht untertahn werden / und sich ganz in die Göttliche Demuht ersencken / und aus der Demuht neu geböhren werden. So stellet der Geist Gottes der Rebecca etne solche Antwort dar / daß es ein streitend Reich seyn werde / da zwar der erste verderbte Mensch / als der grösser in der Natur werde wider den kleinern / als den Geist Christi in seiner Niedrigkeit und Demuht streiten / und ihn verfolgen: Aber der Adamische Mensch müsse doch endlich der Demuht Christi gehorsahm und untertahn werden / wolle er Abrahams Kindt und Erbe seyn: So aber nicht / so müsse er so lange von Abrahams und Christi Gütern ausgestoffen seyn / bis er sich unter Christi Demuht erndttrage / und seine Egenheit der grössern in Adam angenommenen Selbstheit und Widerwillen verlasse.

31. Mit der Rebecca Unmuht / Ungebult und Widerwillen / in dem sie lauffet und den Herrn fraget / warum der Streit in ihr sey? Daß sich die Kinder stossen / wted dieses angedeutet: Wan sich Christus in der Adamischen Natur im Menschen offenbahret / so gehet der Streit dieser zweyer Reiche an / als des Teuffels in Gottes Reich

Reich im Schlangen Ence, und dan des Reichs Christi: So zertritt Christus der Schlangen den Kopff / so entsethet grosse Unruhe im Gemühte / dan die Schlange sticht Christum / als die neue Gebührt / in die Ferssen / so gehet das Fußstossen an als eine jämmerliche Zwengung: So spricht die Vernunft dan im Gemühte mit Rebecca: Da mir es also gehen sollte / warum bin ich dan in die Götliche Schwängerung in die Busse eingegangen? Bin ich doch nur in Unruhe dadurch kommen / und bin der Welt / so wol meiner Vernunft Nar: dadurch worden / so gehet alsdan der Streit und des Sathans Fuß-tretten auf im Gemühte / mit Angst und Schmerzen; so weiß das Gemühte dan nitgends hin / sondern lauffet in die Penitenz und fraget den Herren / warum es thme also gehe?

32. So zeiget thme der Herz in setner Sprache / daß Christus jezo in thme in der Hüllen stehet / und dem Teuffel sein Raubschloß stürmet: Dannenher sey ein solcher Streit und Unruhe in thme / und zeiget thme an / wie seine Vernunft und die Adamsche Natur / als das größter Theil seines Lebens müßte gebrochen werden / und sich ganz in die Gelassenheit in den Proceß Christi unter sein Creuz in die höchste Demuht ersencken / und ihr selber fremde werden / darzu ihr eigen Feind seyn / und mit der Vernunft und des größtern Adamschen Willens in sein Nichts gehen.

33. Und wan dieses geschicht / so wird Esau / als die Adamsche Natur wol geböhren / und kompt allemahl zu erst herfür: Aber Jacob / als der Geist Christi / kompt balde hernach / und nimt dem Esau das Reich und den Gewalt / und machet die Natur zum Knechte / so muß Esau / als die Natur / dem Jacob dienen / als dem Geiste Christi. So heisset alsdan allhie wie der Sohn zum Vater sprach: Vater / die Menschen waren dein / und du hast sie mir gegeben / und ich gebe thnen das ewige Leben.

34. Verstehet / die Natur ist des Vaters Eigenschaft / dan sie ist die Stärke und Macht / als der Feuergeist: Dieser Feuergeist ward dem Lichts oder Liebe Geist in Christo / als dem heiligen Nahmen Jesu gegeben / wel-

M n ij cher

cher sich in Abraham in seiner Glaubens-begierde in einen Ens einführete / aus welchem Christus / und denn der neue Mensch aus Christo geboren wird / dem das Reich der Natur in des Vatters Feuers Eigenschafft gegeben ward / und er gab seinen Liebe-Ens des Vatters Feuer-quaall gänglich zu einer Speise ein / als der Feurischen Seelen in des Vatters Natur / allda nam Christus mit der Liebe des Vatters Feuer-gewalt ein / und transmutirte das in die Gloria der triumphirenden Freudenreich : Also auch in der neuen Gebuhret des Menschen zu verstehen ist.

35. Und Moses saget weiter : Da nun die Zeit kam / daß Rebecca gebähren solte / siehe da waren Zwillinge in ihrem Leibe / der erste der heraus kam war rötlich ganz rauh wie ein Fell / und sie nenneten ihn Esau : zur hand darnach kam heraus sein Bruder / der hiesel mit seiner Handt die Fersen des Esaus / und hiesel ihn Jacob : Alhier stehet nun die wahre Figur am Bilde / und also klar / daß es auch die Vernunft sehen mag : Alles was vorhin ist mit Worten in der Geistlichen Figur getrieben worden / das stehet alhie in einer Leiblichen Figur. Denn Moses saget : Esau sey erstlich herfür kommen / der sey rötlich mit einer rauen Haut gewesen.

36. Rötlich bedeutet des Vatters Natur im Feuer : Rauch bedeutet die irdische Diehlsche Natur / welche ihm Adam mit seiner Lust aus der Frädigkeit eingeführet hatte : Sein Nahme heisset Esau / aus der sensualischen Zungen aus der Eigenschafft der Formung seiner Natur-Eigenschafft : Der stehet in seiner Formung in der Natursprache also : (E) ist der Uhrstandt aus dem Uno, als aus dem Einem / ist die wahre in Adam geschaffene Engels-Eigenschafft : (Sav) ist das gefassete Thier der eigen Lust / welche das (E) hatte umschlossen / und in sich vertunkelt und getödet / das ist / da es in sich nach des Liechten Feuer verloschen war / so stundt noch die (Sav) dar / als der eulsere Thierische Mensch / welcher das (E) als das Engels-Bilde hatte in ein Thier verwandelt / darum hieß ihn der Geist Esau als ein gefasseter Bilde der Lust aus der Subtilheit in Grobheit / da zwar das (E) noch innen war / aber mit der (Sav) umschlossen.

37. Diesem

37. Diesem Esau nach komt Jacob/ als das Bilde Christi im Glaubens-Ente gefasset / und helt den Esau bey der Fersen : Dieses deutet an / daß das Adamsche Bilde/ das Gott schuff mußte und soll zuerst gebohren werden / denn dasselbe ist/ das ewig leben soll / aber nicht in seiner rauhen Ehlers-haut : Denn daß Jacob den Esau / als den ersten Menschen / bey der Fersen helt / deutet an / daß der ander Adam / als Christus / dem ersten Adam nach gebohren werde / und ihn von hinten zufasse / und wieder zurücke aus dem Lauffe seines eigenen Willens ziehe in die erste Mutter / daraus die Natur entkanden ist / als zu einer andern neuen Gebuhrt.

38. Daß aber Esau mit seiner Gebuhrt für sich gehet / und ihn Jacob nicht bey der Fersen halten kan / ob er ihn gleich fasset : Deutet an/ daß der irdische Mensch in seiner Selbstheit werde für sich gehen / und diese Zeit nicht ganz wieder zurück in die Mutter der neuen Gebuhrt eingehen / sondern er werde mit dem Ehler-Menschen durch die Zeit hinwandeln / denn das Thier soll nicht neugebohren werden / sondern das Bilde Gottes das in Adam verdarb.

39. Und deutet ferner / wie Christus werde den rechten Adamschen geschaffenen Menschen bey seiner Fersen/ das ist bey dem Gemüthe seines Wandels fassen/ und wieder zurücke in die erste Mutter/ daraus er entspud / ziehen ; und wie der Geist Christi werde die Zeit des irdischen Menschen müssen hinten nachgehen/ wenn der Teuffel im Zorne Gottes werde den irdischen Menschen vorher führen / so werde Christus hernach kommen / und die innere Eigenschaft des armen gefallenen und gefangenen Menschen in seine Arme fassen / als das arme verderbte Gemüthe der Seelen/ und werde es aus des Teuffels Netze zurück ziehen/ wie denn Christus sagte / er wäre wie ein Weingärtner / welcher nachlese : Dan in dieser Zeit stehet das Adamsche Natur-bilde vorne/ und das Bilde Christi hinten / darum muß der Natürliche Mensch sterben / und Christus in ihm aufstehen / und sich herfür wenden.

40. Und deutet ferner an / wie der Geist Christi in Jacobs Linea werde den Esau in dieser Zeit bey seiner Fersen fassen / halten und straffen / und ihm seinen

D n ij

fen

sen Wandel seiner Füße wären durch seine Kinder: Aber die Esauttische Art werde es verachten/ und nur mit Füßen treten/ und um sich stoßen als ein böses Thier/ wie es denn also geschieht wenn Gott seine Propheten sendet/ daß sie die Menschen straffen müssen/ so stoßen sie diese mit Füßen als Hunde von sich/ wollen sie nicht leyden; aber Jacob/ das ist/ der Geist Gottes heilt sie doch bey der Ferlen/ und machet sie bloß/ biß so lange Jacobs Syuhr erkandt wird.

41. Jacob heisset in der Formung des Nahmens in der hohen Zunge eine starcke Luft aus der Mentalischen Jungen/ als aus dem Nahmen J E H O V A in eine Compaction oder Ens, da das (I) das (A) fasset/ und sich im (A) empor zwinget/ und die sensualische Zunge in die mentalische einfasset/ als in das (COB) daß das (O) zum Centro des Worts gesetzt wird/ da sich der schwere Nahme Gottes ins (O) fasset/ und wird recht dardinnen verstanden/ wie sich des Vaters Natur/ als der sensualische Geist im (A) (C) und (B) ins (I) und (O) fasset: Denn (I) ist das Centrum der höchsten Liebe/ und (O) ist das Centrum des faßlichen Worts in der Gottheit/ welches ausser aller Natur verstanden wird.

42. Dieses hat der Geist in Isaac verstanden/ darum heissen sie ihn Jacob/ biß so lange dieser Nahme durch das (I) im Glaubens-Ente beweget ward/ daß das (I) das (C) und (B) eröffnete/ und den gefassten Ens im (O) da sich das (I) mit dem (O) in die Natur gefasset hatte/ durch der Natur/ als ein heilige Blume ausführte/ so hieß der Nahme Jacob J E S U S, denn das (I) führete sich in Adams Natur in seine verschlossene Engels Eigenschaft wieder ein/ so ward aus dem (A) ein (E:) denn der Vater gab seine Natur in der Menschheit dem Sohne/ als dem (I), und der Sohn machete wieder durch das (I) einen Engel daraus: Denn das (I) gieng in die tieffeste Demuth und Niedrigkeit/ so fund die Figur also/ (JE) daraus der feurische Liebe-geist austrug/ und sich in die Höhe schwang/ und seinen Character für sich setzete mit dem (S) und (V:) denn das (S) ist des heiligen Feuers Character, und das (V) des Ausganges aus dem Feuer sein Character.

43. Also ist der Nahme Jacob in den Nahmen JESUS gewandelt worden / in Erfüllung der Zeit im Ens Mariae, welcher Verstandt / beydes bey den Juden und Christen ist stumm worden / da kein Volk mehr seine eigene Sprache verstehet / und zanken nur um die Compaction der geformten Natur des eussern Nahmens und Verstandes. Die Mentalische Zunge will keiner verstehen / wie sich dieselbe in der sensualischen hat in den Worten und Nahmen geformet und gebildet / und da doch der ganze Verstand ohne Meynungen darinne lieget: Wenn wir nicht also blind und verschlossen wären / und liessen uns die Selbstheit in Hoffart regiren / so kämen wir bald zum höchsten Verstande / aber der Antichrist führet das Regiment / darum regirer im Verstande nur Esau.

44. Und Moyses saget weiter: Da die Knaben groß wurden / ward Esau ein Jäger und Ackermah / Jacob aber ein fromm Man / und blieb in der Hütten: und Isaac hatte Esau lieb / und aß gerne von seinem Wild-werck: Rebecca aber hat Jacob lieb. O du wunderlicher Gott! wie gar einfältig seynd doch die allergrößesten Geheimniß fürgebildet: Wer mag das verstehen ohne deinen Geist / woher das komme / daß der theure Man Isaac im Bilde Christi hat den Natürlichen Menschen in Adams verderbten Bilde den Esau lieber gehabt / als den Jacob im Bilde Christi in seiner Figur? So du mir nicht den Verstand in deiner Wissenschaft vergönnetest / so musste ich allhie woll blind seyn: Aber dein Rath O H E R R! der ist / daß wir dich erkennen / und deine Zeit ist geböhren / da du das Verborgene offenbahrest.

45. Moses saget / Esau sey ein Jäger und Ackermann worden / und der Vatter habe gerne seines Wildwercks gesen / und ihn lieb gehabt / und mehr geliebet. Uthier stehet eine eusserliche Figur / als hetze Isaac den Esau um seiner Wetelichen Übung willen lieb gehabt / und mehr geliebet als Jacob: Also gar hat der H E R R das Herz der Weisen und seiner Kinder in seiner Hand / daß nicht seine Kinder in ihrem Willen thun müssen was sie wollen / und öfter woll verstehen / sondern was Gott will.

46. Auch siehet man Heterinnen / wie öfters Gott den
 N n tuj
 aller =

allerheyligsten die Geheimnüssen entzeucht / daß sie müssen Kinder daran seyn; und ob sie gleich das Göttliche Spiel in Händen tragen und ihre Übung ist / noch müssen sie ein Kindisch Hers im Verstande daran haben / wie allhie an Isaac zu sehen ist.

47. Er hatte den Esau lieber als den Jacob / warum das? der Ens Christ lag in ihme / der regierete ihn: Dan Christus sollte seine Feinde lieben / als den verderbten Esau und seine natürliche Kinder / den sollte er mehr lieben als seine Göttliche Natur / dan er führet seine Göttliche Natur in den Todt des verderbten Adams ein / und liebete Adams verderbte Natur mehr als seinen heiligen Ens, welchen er um der verderbten Menschlichen Natur willen ins Jorndeur Gottes eingab / daß er sie in seiner Liebe erlösete: Dessen Figur war allhie Isaac in Christi Bild; welcher seinen Jäger mehr liebete in seiner bösen Natur als Jacob: Nicht liebete er seine Bösheit / sondern seine Kindliche Natur / deren viel gutes zu thun / wie uns Christus in unser Adamschen Natur liebete / und uns Gutes thät: Nicht liebete er uns nach dem Sünden Willen / wie auch Isaac seinen Sohn Esau nicht darinnen liebete / sondern nach des Vaters Natur und Eigenschafft nach der Kindheit.

Die innere Figur stehet also.

48. Als Isaac den Herrn bath / daß er Rebecca ließ schwanger werden / so gieng seine natürliche Begierde mit der Lust des Göttlichen Glaubens-Entis in Rebecca ein / dadurch Rebecca eröffnet ward: Also hat sich die natürliche Liebe Isaacs / welche mit dem Glauben umschlossen war / in seinem Saamen fortgepflanget und in Esau mit eröffnet: Nicht nach Esaus verderbten Natur hat sich Isaacs Liebe in ihme eröffnet / nicht nach dem Reich dieser Welt-Natur / sondern nach dem Bunde / nach dem andern Principio, als nach Gottes Reich / welches die eussere Natur in ihme noch nicht ergriffen hatte / gleichwie sich der Göttliche Ens in Abraham auch nur nach dem zweyten Principio eröffnete / und nicht in der sterblichen verderbten Adamschen Natur der eussern Welt: Also auch allhier in der Figur in Esau zu verstehen.

49. Nicht

49. Nicht daß Esau habe den Ens Christt im Bunde wie Jacob empfangen / sondern seines Vaters Liebe-Begierde / in welcher der verborgen Bund unbeweglich stand: Also war es iht mit seines Vaters natürlicher Liebe eine Conjunction; dan eine jede Eigenschafft liebet seine Gleichheit zumahl / so die Gleichheit von den liebenden Wesen ist ausgegangen / wie Esau von seinem Vater durch seine Liebe-Begierde war in Rebecca empfangen worden.

50. Und ist eben das / daß der Göttliche Ens in Gottes Liebe in Isaac die verderbte Menschliche Natur liebete / sie zu erlösen: Darum hatte Gott seine Liebe in Abrahams Glauben offenbahret und in einen Ens eingeführet / daß dieselbe Liebe / welche Gott hatte gegeben zu erlösen den Menschen / solte die Menschliche Natur in ihrer Verslossenheit lieben; alsdan wahrhaftig in Esau die wahre rechte Adamsche von Gott geordnete Natur verslossen war / und dargegen das Reich des Grimmes das euffere Regiment hatte. Dieses zu erlösen liebete der Geist im Bunde durch Isaacs Natur seinen Sohn Esau / als die Kindliche Natur / und nicht eben wegen dessen daß er ein Jäger der Creatur war.

51. Wiewol allhie bey diesem Jäger eben das verstanden wird / was forne bey dem Nimroth verstanden wird / welcher ein gewaltiger Jäger für dem Herrn war / dan diese ganze Beschreibung des ersten Buchs Moysis ist des Geistes Gottes Figur oder Fürmodellung / da er mit dem Reiche der Natur und dan mit dem Reiche Christt spielt / und hat die Geschichte der heiligen Erzväter also unter seiner Figur fürgemahlet / da man bey allen Historien des Geistes Gottes spielen siehet / wie er hat das Reich Christt und das Reich der Natur / so wol des Teuffels Reich im Grimme der ewigen Natur fürgemodelt / und haben weder die Juden noch die Christen biß daher dessen rechten Verstand gehabt / welches bey den Erzvätern im rechten Verstande gewesen ist.

52. Als aber hernach ihre Kinder und Nachkommen dessen nicht geachtet / und ihre böse Natur mehr geliebet als den Geist im Bunde; so ist ihnen der Verstand verloschen / biß sie endlich auch das Gesetzbuch mit dem Ge-

schicken verlohren / und ihnen Esra die Figur und Beschichte im Geiste Gottes wieder beschrieben / und ganz kurz und eigentlich nach der Geschlichen Figur / daran sie mehr stum als sehende gewesen / wie denn auch noch ihre Augen geblendet sind; und solches darum / weil sie der Erkändnis des wahren Gottes gemisbrauchet / und der Natur dieser Welt mehr gedonet / und ihren bösen Willen für Gott gehret; so hat sich ihnen auch Gott mit seinen Geheimnissen entzogen / und sie lassen als Kinder in Unverstand mit der Figur hinauffen / bis so lange der Heyden Zeit in der Dsuffenbahrung der Gnaden / in der sie der Gnadenzeit und des offenen Siegels in ihrer bösen Natur auch nur gemisbrauchet haben / auch ans Ende kommen; so wird die Figur im Wesen ganz offenbahr zu einem Zeugnis aller Völcker / und darauff das Gerichte.

52. Und der Geist Moyses sagt weiter: Jacob war ein from Maß / und blieb in der Hütten / und Rebecca hatte Jacob lieb. Die Vernunft verführet diese Figur von einer Weiblichen / Mutterlichen / Natürlichen Liebe; aber darum hat der Geist diese Figur nicht geschrieben / denn Rebecca drang hefftig auff das / daß Jacob den Segen Abrahams und Isaacs empfing: Sie liebete Jacob nach seinem Uffstande / welches / ob sie dasselbe wol nicht mag außserlich vernünftiglich verstanden haben / so verstund es aber der Geist im Bunde in ihr / welcher sie auch zu einer solchen Liebe gegen Jacob bewegte / denn es war auch alda eine conjunction zwischen Mutter und Sohn.

54. Denn Rebecca war verschlossen / als aber Isaac sein Gebeth in Gott um ihrent willen einführete / so ergab sich der Geist im Bunde in seinen Glauben in seiner Begierde / und fort in die Eröffnung der Rebecca in die Schwängerung: Denn alda ward auch hiermit die verschlossene Mutter eröffnet / daß also ihre Frucht als Jacob und sie in einen Grad der Natur kamen / und einerley Liebe aus Isaacs Begierde empfingen / denn in Veneris Tinctur in Rebecca ward der Glaubens-ens empfangen; und wie von Maria C H R Jst Mutter nach der Menschheit gesagt wird / sie wäre gebenedeyt unter allen Weibern; also hat auch allhier die Rebecca die Benedeyung erlangt von dem Gehtlichen

Stürllichen Ente; wol nicht in dem hohen Grad Martæ, aber doch nach Eigenschafft des Bundes. Und daher kam es / daß in ihr die Liebe des Bundes offenbahr war / wie auch in Jacob der Glaubens-Ens, darinnen die Liebe Gottes brandte / daß sie Jacob mehr liebete denn Esau: Denn die Liebe-begierde in Mutter und Sohn war aus einem Urfstande / und darum einelignete sich ihre Begierde zu Jacob mehr als zu Esau / und auch darum / dieweil in ihrem verblichenen Bilde nach der himmlischen Welt-wesen war dieselbe in Adam verblichene himmlische heilige Matrix gerüget worden / welche hernach in Marien ganz erdöffnet ward / daß sich dieselbe Matrix nach dem Ente Christt / welcher in Jacob offenbahr ward / sehnete den zu empfangen / welches erst in Marien geschah / und doch der Geist im Bunde alhie sein Liebe-spiel und begehrende Lust damit hatte.

55. Daß aber der Geist Moyßis sagte / Jacob sey ein from Man gewesen / und sey in der Hütten blieben / verstehet er damit / wie der rechte Jacob im Glaubens-ente sey in den Hütten der euffern Natur blieben / daß der Glaubens-Ens in seiner Natur / welcher nur eine Hütten darzu ist / sey blieben; daß er sich nicht habe der Hütten begeben / wie Adam thäte / sondern er sey darinnen blieben in seinem Principio, biß ihn in Erfüllung der Zeit habe GOTT in Christt Menschheit durch die Hütten der Natur heraus geführet.

Das LIII. Capittel.

Wie Esau seine erste Geburt verachtete / und um ein Linsengerichte verkauffte / was darbey zu verstehen sey. Genes. 25.

Wes der Geist Moyßis hatt die Geburt Esau und Jacob beschrieben / so fährt er bald fort / und siehet wie der Natürlliche Adamsche Mensch dieses hohe Geschenke im Bunde wenig und nichts achten werde / und nur nach der Bauchfülle des irdischen Lebens trachten / wie Esau / welcher seine erste Geburt um ein Linsen-gerichte gab / daß seinem Bauch dienere.

Sie